

Circus CALIBASTRA Zirkuszeitung

Liebe CIRCUS CALIBASTRA-Freunde!

Für viele Mitglieder unserer Schulgemeinschaft heißt es alljährlich „Sommerzeit = Zirkuszeit“. Während und nach den Pfingstferien macht sich bei diesen CIRCUS CALIBASTRA-Menschen eine gewisse innere und auch äußerlich sichtbare Unruhe bemerkbar, die sie zu den verschiedensten Tätigkeiten veranlaßt:

- Schülerinnen und Schüler üben plötzlich auch an den Wochenenden in der Schule jonglieren, Pyramiden bauen, Akrobatik, clownspielen, tanzen ...
- Mütter haben das Zentimetermaß um den Hals gebunden und scheinen nur noch die jugendlichen Artisten zu „vermessen“.
- Zirkusvorstandsmitglieder diskutieren nächtelang über Eintrittspreise, Verpflegungspläne und Organisationsdetails.
- Zirkuslehrer scheinen sich täglich auf einem Höhepunkt ihres kreativen Schaffens zu befinden — ständig gestalten sie das jeweilige Zirkusprogramm wieder um. Die Nähmütter müssen wieder Maß nehmen, neuen Stoff besorgen, zuschneiden, nähen, anprobieren.
- Der Graphiker stellt zum x-ten Mal einen Plakat- und Programmwurf vor.
- Die Zirkus-Fotografin sucht attraktive Motive für Pressefotos. In diesem Jahr ist der Drache ein begehrtes Objekt.
- Und dann soll es diesmal auch noch eine Zirkuszeitung geben — Erscheinungstermin: 9. Juli 1998. Jetzt muß die Zirkustruppe auch noch Artikel schreiben, korrigieren, satzfertig machen, drucken lassen, Anzeigen einholen und vor allem Käufer und Leser gewinnen!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir ganz sicher den letzten Punkt geschafft: Die Nummer 1 der „CC-ZZ“ (CIRCUS CALIBASTRA-Zirkuszeitung) liegt vor Ihnen. Die CC-ZZ soll in Zukunft zwei- bis dreimal im Jahr erscheinen und Sie das Zirkusschuljahr über am Zirkusgeschehen teilnehmen lassen. Wir freuen uns über Anregungen, Beiträge, Kleinanzeigen („Suche — Tausche — Biete“), Lob und Tadel, Fotos, gewerbliche Anzeigen, Veranstaltungshinweise ... und über Mithilfe bei der redaktionellen Arbeit. Für die CIRCUS CALIBASTRA-Vereinsmitglieder gibt es die CC-ZZ kostenlos als Mitgliederzeitschrift, alle anderen Menschen können sie im Büro der Michael Bauer Schule für eine Mark kaufen.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und viel Freude und Spaß bei den diesjährigen Sommeraufführungen des CIRCUS CALIBASTRA

Sibylle Wessinger

Das diesjährige Sommerprogramm

Den Träumen auf der Spur

Der König ist traurig und verzweifelt. Er kann nicht mehr schlafen, denn er hat alle seine Träume verloren. Plötzlich erklingt fröhliches Lachen und lautes Singen im Schloßhof, eine Clownsgruppe möchte dem König ihre Aufwartung machen. Als die Clowns von den verlorengegangenen Träumen erfahren, entschließen sie sich, die Träume zu suchen und sie dem König zurückzubringen.

Sie ziehen in alle vier Himmelsrichtungen los und folgen der Spur der Träume — erfolglos! Weder bei der Erdhexe, noch im Gebiet des Feuers, weder im Wasserreich, noch in den Gefilden der Lüfte können sie die königlichen Träume aufspüren.

Mutlos kehren sie an den Königshof zurück und beratschlagen erneut. Einen letzten Versuch wollen sie noch wagen: Sie suchen jetzt die Träume in den Gemäuern des Schlosses. Tief unten in den Kellergewölben stoßen sie auf den bösen Drachen der Unruhe.

Werden die Clowns es schaffen, ihn zu besänftigen? Wird der ruhelose König wieder schlafen und vor allem auch wieder träumen können?

Kinder-Matinee: Paulinchen hat Geburtstag

Obwohl Paulinchen Geburtstag hat, ist sie sehr traurig, weil ihr Freund, der kleine Drache, nicht mehr Feuer spucken kann. Paulinchens Freunde versuchen, das Geburtstagskind durch kleine Späße und schöne Geschenke wieder fröhlich zu machen, aber erst die Clowns-Feuerwehr bringt wirklich Hilfe.

Night-Show zusammen mit der SOLID OLD JAZZBAND

Inzwischen hat die Night-Show ihren festen Platz im Sommerprogramm des CIRCUS CALIBASTRA gefunden. Hier treten die älteren und ehemaligen Artisten zusammen mit den Zirkuslehrern auf. Musikalisch begleitet werden sie auch in diesem Jahr wieder von der SOLID OLD JAZZBAND, die neben traditionellem Dixieland vorwiegend Swing, aber auch Blues und New Orleans-Jazz spielt.

Abwechslungsreiche Keulenformationen, abenteuerliche Trampolinakrobatik, „coole“ Hip-Hop-Tanzeinlagen, gefährliches Orientalisches Säbelswinging, heiße Feuerrummern, witzige Clownsnummern, spannende Drahtseildarbietungen und vieles mehr ist an diesem Abend im Zirkuszelt zu sehen.

Alle Aufführung im Zirkuszelt, Krehlstraße, Stuttgart-Vaihingen:

Den Träumen auf der Spur

Mittwoch	22.	Juli	1998	16 Uhr
Freitag	24.	Juli	1998	16 Uhr
Samstag	25.	Juli	1998	15 Uhr
Sonntag	26.	Juli	1998	16 Uhr

Nightshow

Samstag	25.	Juli	1998	20.30 Uhr
---------	-----	------	------	-----------

Paulinchen hat Geburtstag

Sonntag	26.	Juli	1998	11 Uhr
---------	-----	------	------	--------

Probentermine

Samstag	04.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Michael Bauer Schule	
Sonntag	05.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Michael Bauer Schule	ab 15.00 Uhr Zirkuscafé im Speisesaal
Samstag	11.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Michael Bauer Schule	
Sonntag	12.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Michael Bauer Schule	ab 15.00 Uhr Zirkuscafé im Speisesaal
Samstag	18.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Zirkuszelt Festplatz	
Sonntag	19.07.1998	14.00 – 19.00 Uhr	Zirkuszelt Festplatz	
Dienstag	21.07.1998	ab 14.00 Uhr	Generalprobe im Zirkuszelt	

Zirkuscafé

In diesem Jahr ist am 5. und 12. Juli ab 15 Uhr im Speisesaal der Schule das „Zirkuscafé“ geöffnet. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag können sich dort Zuschauer und Artisten bei Getränken und Kuchen vom Zirkusschauen bzw. Zirkusspielen „erholen“. Wenn jemand einen Kuchen, etwas Obst, Salziges ... spenden möchte — das wäre prima!

Aufführungstermine

Freitag	17.07.1998	19.30 Uhr	Vortrag mit Demonstrationen Rudi Ballreich, „Soziales Lernen in Zirkusprojekten“ (Zirkuszelt)
Mittwoch	22.07.1998	16.00 Uhr	„Den Träumen auf der Spur“
Freitag	24.07.1998	16.00 Uhr	„Den Träumen auf der Spur“
Samstag	25.07.1998	15.00 Uhr	„Den Träumen auf der Spur“
		20.30 Uhr	Night-Show mit der SOLID OLD JAZZBAND
Sonntag	26.07.1998	11.00 Uhr	Kinder-Matinee „Paulinchen hat Geburtstag“
		16.00 Uhr	„Den Träumen auf der Spur“

Kartenvorverkauf ab 1. Juli 1998

vaihinger buchladen
Robert-Leicht-Str. 30/B, 70563 Stgt.-Vaihingen, Tel. 7 35 18 88 + Fax 73 23 51

„Chapeauclaque“
Olgastr. 47, 70182 Stuttgart, Tel. 2 36 44 84 + Fax 2 36 02 53

„Spielzeug und Bücher“
Karl Schubert-Werkstätten, Kurze Str. 31, 70794 Filderstadt, Tel. 7 70 91 25

Buchhandlung Quenzer
Olgastr. 69 C, 70182 Stuttgart, Tel. + Fax 24 06 89

Kartenlädle der Filder-Zeitung
Vaihinger Markt 11, 70563 Stgt.-Vaihingen, Tel. 90 14 45 + Fax 9 01 44 65

Reyerhofladen Möhringen
Unteraicher Str. 8, 70567 Stgt.-Möhringen, Tel. 71 18 90 + Fax 7 16 83 30

Kartenvorverkauf in der Michael Bauer Schule, Othellostr. 5, 70563 Stgt.-Vaihingen

Samstag 4. Juli 1998 9.30 - 10.10 Uhr

Samstag 11. Juli 1998 9.30 - 10.10 Uhr

Tanzen im CIRCUS CALIBASTRA

Immer wieder entsteht die Diskussion, ob der Tanzunterricht im CIRCUS CALIBASTRA notwendig ist oder nicht. Es gibt Schülerinnen und Schüler, denen Tanzen keinen Spaß macht und manchen ist auch der Sinn des Unterrichts nicht klar. In drei Artikeln beschreiben Lehrer des CIRCUS CALIBASTRA, warum Tanzen gerade im Circus wichtig ist und wie es auch ganz andere Disziplinen maßgeblich beeinflusst.

Tanzen

Im CIRCUS CALIBASTRA findet für die sechste und siebte Klasse regelmäßig Folkloretanz statt. Ältere Schüler studieren themenbezogen immer mal wieder für eine Aufführung einen Tanz ein.

Warum ist das Tanzen im Circus so wichtig? Tanzen bringt Körper, Seele und Geist in Schwung und die Lebensfreude wird geweckt. Beim Folkloretanz tritt das soziale Element stark in den Vordergrund.

Wenn eine große Gruppe von Kindern in einem Kreis tanzt und alle die gleichen Bewegungen ausführen, wird ein Gefühl der Gemeinschaft vermittelt. Der Kreistanz ist die älteste Tanzform und wird in allen Ländern getanzt, zu Festen wie z. B. Hochzeiten. Alte und junge Menschen tanzen stundenlang aus Geselligkeit miteinander.

Im Laufe der Zeit durchtanzen die Kinder viele Länder und lernen dadurch die Völker, ihre Mentalität und die Kulturen kennen.

In der sechsten und siebten Klasse wollen Jungen und Mädchen oft miteinander nichts mehr zu tun haben. Es entsteht eine gegenseitige Scheu und Unsicherheit. Durch die verschiedenen Tanzhaltungen, z. B. sich an der Hand zu halten, unterzuhaken und sich voreinander zu verbeugen, kann diese „Peinlichkeit“ überwunden werden und sich mit der Zeit im Tun ein natürliches Miteinander entwickeln.

Die Tänze erfordern eine aufrechte Körperhaltung. Die vorgegebenen Tanzschritte und Formen benötigen Aufmerksamkeit und Konzentration. Diese Anforderungen wirken der pubertären Schlaksigkeit und dem Sich-Hängenlassen entgegen. Rhythmus- und Taktgefühl werden geschult. Wenn Schüler später Gesellschaftstänze oder auch andere Tanzstile erlernen wollen, haben sie durch den Folkloretanz eine Art Grundschule erhalten.

Dem Jonglieren und der Akrobatik kommt es auch zugute, wenn die Schüler durch das Tanzen ler-

nen, sich anmutig und schön zu bewegen. Wenn die Seele nicht mitschwingt, sieht jede Bewegung technisch, ausdruckslos und unlebendig aus. Ein temperamentvoller Tanz erfordert eine völlig andere Ausstrahlung, als ein langsamer und getragener Tanz.

Für die Circusaufführung ist es schön, daß viele, vielleicht sogar alle Kinder der Circusgruppe in einem Tanz gemeinsam auftreten. Es hat sich gezeigt, daß einige schwungvolle oder auch getragene Tänze ein wichtiges Element in eine Aufführung hineinbringen. Die Zuschauer können dabei etwas „ausatmen“ und das bunte und bewegte Treiben genießen.

Susanne Ballreich

Tanz in der Akrobatik

Wer versucht, sich intensiver mit Akrobatik zu befassen, als dies beim flüchtigen Bestaunen einer Akrobatik-Darbietung während einer Zirkusvorstellung möglich ist, wird bald feststellen, daß zu einer ansprechenden Präsentation neben dem artistischen Können die Ausdrucksfähigkeit gehört. Diese Ausdrucksfähigkeit, also die künstlerische Ausstrahlung des Agierenden, entsteht nicht automatisch durch das „Aufeinandersteigen“ von Körpern bzw. das Aneinanderreihen von Bodenakrobatik-Elementen, sondern sie muß genauso eingeübt werden, wie die einzelnen Positionen selbst. Eine derartige Akrobatik-Darbietung erzielt ihre Wirkung auf das Publikum also in bedeutendem Maße durch die ihr zugrundeliegende Choreographie und die künstlerische Präsentation der Artisten — beides tänzerische Elemente.

Gleichzeitig nutzen den Schülern ihre beim Tanzunterricht erlernten Fähigkeiten auch während der Akrobatik-Übungen, denn Übersicht, schnelles Reagieren, enger Körperkontakt (auch mit dem anderen Geschlecht) und das Wahrnehmen

der Gesamtformation werden in beiden Disziplinen benötigt und deshalb geübt.

Wenn man nun gezielt Kombinationen aus Tanz und Akrobatik anstrebt, hat man eine Fülle von Präsentationsmöglichkeiten, die von der klassischen, choreographierten Bodenakrobatik über Adagio- und Rock'n'Roll-Akrobatik bis hin zu volkstanz- oder balettartigen Akrobatik-Choreographien reichen ... mal ganz abgesehen von einer Backstreet-Boys-Trampolinakrobatik.

Christoph Mohs

Tanz in der Jonglage

Unabhängig davon, ob sich nur ein Jongleur oder eine ganze Gruppe in der Manege befindet, wenn sich nur die Hände bewegen, wird auch die Darbietung schwieriger Tricks schnell langweilig.

Solojongleure können durch Körperbewegung das Muster ihrer Bälle hervorheben, indem sie z. B. gegen die Wurfrichtung der Bälle laufen oder sich im Kreis drehen, um das Bild der fliegenden Bälle aus verschiedenen Perspektiven zu zeigen. Darüberhinaus können einfache Tricks durch entsprechende Bewegung optisch aufgewertet werden.

Bei Gruppenjonglagen müssen die Jongleure für fast jede Figur die Position ändern. Mal stehen sie in einer Reihe, dann im Viereck oder im Kreis. Andere Figuren erfordern sogar, daß sich die Jongleure kontinuierlich bewegen. Um Übergänge oder Bewegungsfiguren schön und interessant zu gestalten, sind tänzerische Bewegungen in irgendeiner Form

unverzichtbar. Darüberhinaus gilt für Gruppenjonglage auch das bereits für Einzeljongleure gesagte.

Bei alledem kommt erschwerend hinzu, daß nicht nur auf den zu gehenden Weg, die Art der Schritte, die Position im Raum und die Körperhaltung geachtet werden muß, gleichzeitig sollte auch noch die Jonglage (eventuell mit einem oder mehreren Partnern) aufrecht gehalten werden.

Beim Tanzunterricht lernt man, die Konzentration nicht ausschließlich auf die Füße zu richten. Die Tänzer müssen ihre Schritte, ihre Wahrnehmung anderer Personen bzw. des Raums teilweise zu einem Automatismus machen. Dadurch können sie ihre Aufmerksamkeit zu einem Teil für die optische Komponente der Darbietung einsetzen.

Damit Jongleure die notwendige Konzentration für den technischen Teil der Jonglage über der Darbietung nicht verlieren, müssen sie die gleichen Fähigkeiten wie ein Tänzer verfügen. Schritte, Wahrnehmung und Darstellung müssen nahezu automatisch ablaufen damit man sich auf die Bälle oder Keulen konzentrieren kann. Erst dann, wird die Nummer sich als Einheit aus Technik und Präsentation darbieten.

Ein schönes Beispiel für eine Kombination aus Tanz und Jonglage war die Nummer der ältesten Keulengruppe im letzten Sommer. Für den Bergwelt-Circus wurde Gruppenjonglage mit Elementen alpenländischen Volkstanzes verbunden, eine stimmungsvolle Musik und passende Kostüme haben die Nummer ausgezeichnet abgerundet.

Lars Burgstahler

Verschiedene Termine

Conventions

Nachdem es in der Vergangenheit Mißverständnisse wegen Conventions gab, soll hier kurz beschrieben werden, was eine Convention überhaupt ist.

Jonglier- oder Akrobatikconventions werden in der Regel von einem lokalen Veranstalter (einer Jonglier- oder Akrobatikgruppe, z. B. von einer Hochschule oder einem Verein) ausgetragen. Das Organisationsteam besteht meist aus einem „harten Kern“ von ca. 10 Personen, das von Freiwilligen auf der Convention ergänzt wird. Die meisten Conventions beginnen am späten Freitagnachmittag und enden Sonntag nachmittags, sind Feiertage in der Nähe,

werden diese gerne eingebunden. Die längste Convention ist die Europäische Jonglierconvention, die ca. eine Woche dauert.

Das Programm beinhaltet üblicherweise Workshops für Anfänger bis Fortgeschrittene, eine Parade durch die Innenstadt, Wettspiele (mehr Spaß als Leistung), eine Offene Bühne (wer möchte, geht spontan auf die Bühne und zeigt etwas, im Publikum sitzen nur die Jongleure) sowie die Public Show oder Gala, die auch für zahlendes Publikum von außen geöffnet ist und auf der sich internationale Artisten mit Conventienteilnehmern mischen. Dazwischen gibt es reichlich Zeit für freies Jonglieren oder Akrobatik und da es keine Verpflichtungen

gibt, kann jeder für sich selbst bestimmen, was er tun möchte.

Der Veranstaltungsort ist normalerweise eine oder mehrere Turnhallen (eventl. mit Freigelände), geschlafen wird ebenfalls in einer Turnhalle (eventl. in Klassenzimmern). Bei einigen Conventions kann nur im Zelt oder einer Jugendherberge übernachtet werden (z. B. Ulm, Schweizer Convention).

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Frühstück am Samstag und Sonntag gehören fast immer dazu, genauso das Abendessen am Freitagabend. Hier wird auch auf Vegetarier Rücksicht genommen, man hat die Auswahl zwischen zwei oder drei Gerichten bzw. Variationen eines Gerichts. Für die Verpflegung am Mittag und am Samstagabend ist jeder selbst verantwortlich, vor allem am Samstagabend sind die Organisatoren hauptsächlich mit der Public Show beschäftigt. Manche Conventions bieten einen Imbißstand an, an dem belegte Brote, Süßigkeiten und Getränke verkauft werden.

Conventions sind fast ausnahmslos nicht gewinnorientiert. Dies beweisen die Preise, die zwischen 30,- und 50,- DM liegen und Teilnahme, Übernachtung, Verpflegung und Eintritt zur Public Show (normaler Preis ca. 20,- DM) einschliessen. Wird auf einer Convention Gewinn gemacht, so fließt das Geld in die nächstjährige Veranstaltung oder kommt der Gruppe zugute.

Der größte Gewinn eines Conventionbesuchs liegt wahrscheinlich im Kontakt mit Gleichgesinnten. Man lernt neue Leute aus ganz Deutschland oder dem Ausland kennen, erlernt neue Tricks, schaut Profis beim Training zu und übt deutlich mehr als sonst.

Die nachfolgenden Termine sind nicht vollständig, sondern umfassen lediglich die Orte, die von Stuttgart aus auch noch am Samstag mittag leicht zu erreichen sind. Für weitere Fragen (auch bezügl. weiterer Termine) stehe ich gerne zur Verfügung.

Lars Burgstahler

- *Ulm* 11.-14.6.1998, 7. Ulmer-Zelt-Jonglade, Festivalplatz, Friedrichsau. DM 29,93 inkl. Stage-Party, Public Show, Empfangsessen und Straßenbahnticket zur Parade. Frühstück und Abendessen preiswert zu haben. Übernachtung nur im eigenen Zelt.
- *Bonlanden* 4.7.1998, Einradhockeyturnier, auch Nicht-Ligamannschaften sind gerne gesehen, bitte anmelden bei Liga-Leitung
- *Karlsruhe* 3.-6.9.1998, 8. Pyramidales Jonglier- und Kleinkunstfestival. Altes Stadion der Uni-Karlsruhe.
- *Augsburg* 2.-4.10.1998, Sportzentrum Neue Uni Augsburg, Universitätsstr. 3. DM 28,28 (bis 15.9.), sonst DM 32,32 inkl. Eintritt, Übernachtung in Turnhalle, zeitloses Abendfrühstück.

IMPRESSUM

Die CIRCUS CALIBASTRA *Zirkuszeitung* ist die Mitgliederzeitung des CIRCUS CALIBASTRA e. V.

V.i.S.d.P.: Lars Burgstahler

Zusendungen und Beiträge bitte an Lars Burgstahler, Nufringer Str. 8, 70563 Stuttgart, Tel.: 0711 735 18 11

Erscheinungsweise: zwei- bis dreimal im Jahr

Bezugspreis: Kostenlos für alle Mitglieder. DM 1,- für Nicht-Mitglieder.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel oder Briefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des CIRCUS CALIBASTRA e. V. dar.